

**EIN LEBEN IN
DEUTSCHLAND**

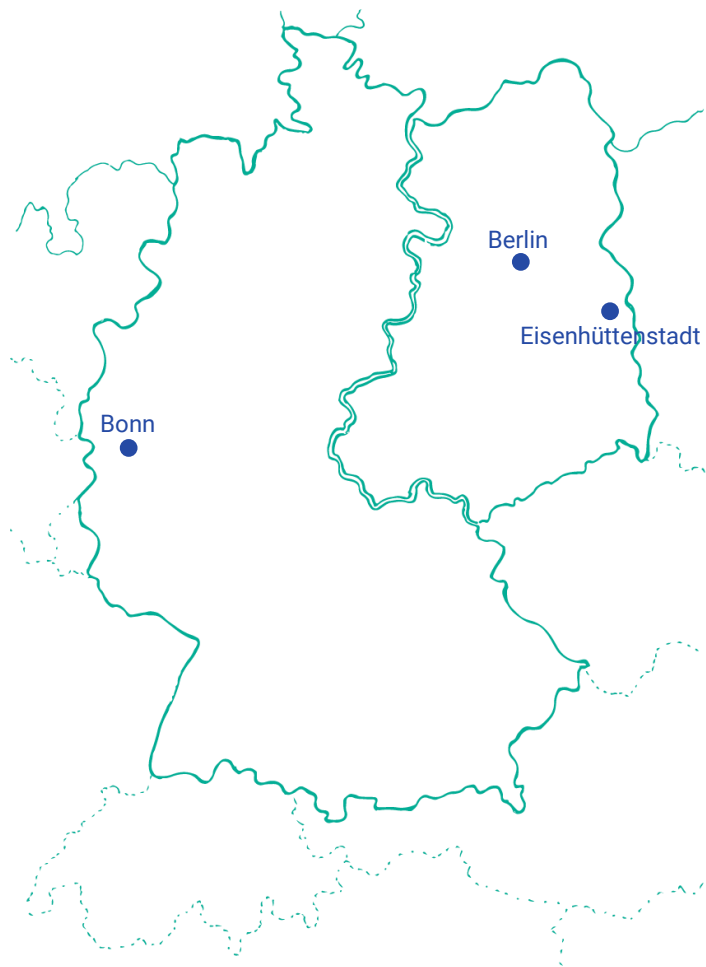


AMANDA HEIDUSCHKA

AMANDA HEIDUSCHKA

Geburtsjahr und -ort: 1965 in Cottbus, DDR

Wohnort im Jahr 1989: Eisenhüttenstadt, DDR



EIN LEBEN BIS 1989

Amanda Heiduschka lebt seit ihrem 8. Lebensjahr mit ihren Eltern in Eisenhüttenstadt (DDR). Ihre Eltern haben dort gute Jobs im Eisenhüttenkombinat Ost gefunden. Nach der 10. Klasse macht sie am gleichen Ort eine Ausbildung zur Kranführerin. Die Arbeit gefällt ihr und die Arbeitsbrigade ist ihre zweite Familie. Auch ihren Mann Lutz kennt sie von der Arbeit. Das Paar ist seit drei Jahren verheiratet und hat zweijährige Zwillingmädchen. Die Kinder werden tagsüber im Hort versorgt, während Amanda und Lutz arbeiten. Bald soll Kind Nr. 3 kommen. Amanda und Lutz träumen von einer größeren Wohnung für die Familie und haben vor kurzem einen Antrag dafür gestellt. Sie sind mit ihrem Leben zufrieden.

Neben der Arbeit ist Amanda Funktionärin bei der Freien Deutschen Jugend (FDJ) und organisiert den örtlichen Jugendclub. Die Aufgabe macht ihr viel Spaß und sie wirkt gerne mit bei der Erziehung junger Menschen zu aktiven und bewussten Bürger*innen des sozialistischen Arbeiter- und Bauernstaats DDR. Abgesehen davon interessiert sie sich nicht weiter für Politik.

Amandas Onkel lebt seit seiner Flucht in den 1960er Jahren in Stuttgart (BRD). Amandas Großeltern besuchen ihren Sohn einmal im Jahr in Hessen, da sie als Rentner*innen eine Reiseerlaubnis für die Bundesrepublik haben. Dann bringen sie Westprodukte wie Kaffee, Jeans oder Nylonstrumpfhosen mit. Amanda selbst spricht nicht gerne über ihren Onkel. Sie hat auch kein Interesse am dekadenten Westdeutschland und möchte von den Westprodukten nichts haben.

Seit dem Sommer 1989 erzählen Freunde Amanda, dass das Westfernsehen immer wieder von teils gewaltsamen Protesten in anderen Städten der DDR berichtet. Amanda kann und will dies nicht glauben – das ist ein klarer Fall von westdeutscher Propaganda. In der Aktuellen Kamera, der Nachrichtensendung des Fernsehens der DDR, werden zukunftsweisende Reformen zum Nutzen aller vorgestellt, so dass es keinen Grund gibt, die DDR verlassen zu wollen.

AMANDA HEIDUSCHKA

Amanda lebt 1989 in

☐

der DDR

☐

der BRD

Amanda ist mit ihrem Leben

☐

zufrieden

☐

unzufrieden

☐

keine Angabe

Amanda ist politisch aktiv

☐

ja

☐

nein

☐

keine Angabe

Über die Demonstrationen in der DDR denkt Amanda:

☐

Das ist gut

☐

Das ist beunruhigend

☐

Das ist uninteressant

☐

Die sind vom Westen gesteuert

Amandas Bild von der DDR ist

☐

eher positiv

☐

eher negativ

☐

keine Angabe

Amandas Bild von der BRD ist

☐

eher positiv

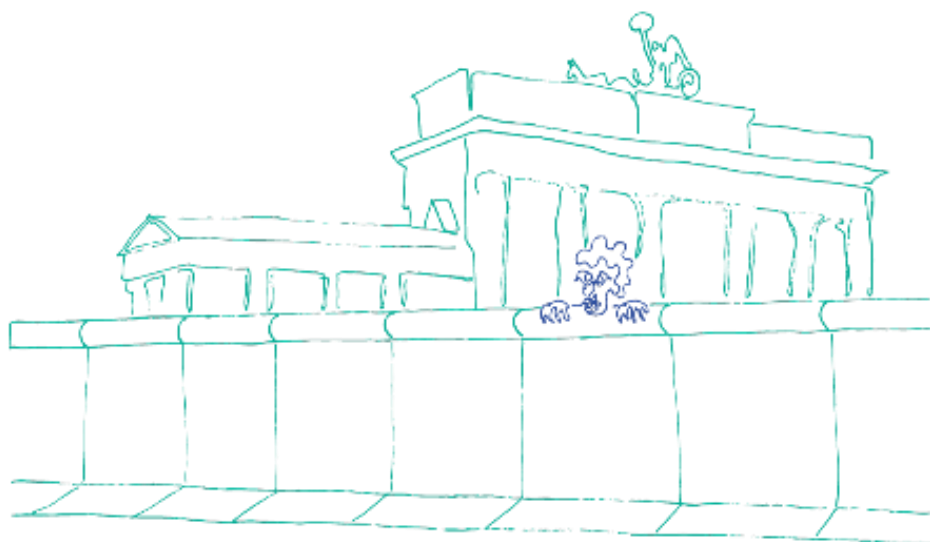
☐

eher negativ

☐

keine Angabe

DER HERBST 1989



DER HERBST 1989

Scannt den QR-Code mit der Kamera eures Smartphones und schaut das verlinkte Video an.

Beantwortet anschließend die folgenden Fragen.



FRAGEN

1. Wie fühlt sich die Zeit rund um den Mauerfall und die Öffnung der deutsch-deutschen Grenze für Amanda wohl an?

Für Amanda bedeutet die Grenzöffnung
(mehrere Antworten sind möglich)

- ☐ Freude und Zuversicht
- ☐ Verunsicherung und Ungewissheit
- ☐ Ein persönlicher Erfolg im Kampf gegen den Sozialismus der DDR
- ☐ Nichts weiter, es nicht viel mit dem eigenen Leben zu tun
- ☐ Überforderung
- ☐ Feierliches Gefühl
- ☐ Angst vor massiver Gewalt durch den DDR-Staatsapparat
- ☐ Neugierde auf das, was als nächstes passieren wird
- ☐ _____
- ☐ _____

2. Überlege, was die Öffnung der Grenze zwischen der DDR und der BRD für Amanda und ihre Familie bedeuten kann.

3. Was verändert sich für Amanda durch die Öffnung der deutsch-deutschen Grenze, was bleibt gleich?

4. Wie wirkt sich der Mauerfall und die Öffnung der deutsch-deutschen Grenze auf die Menschen in den zwei deutschen Staaten aus?

TREUHANDANSTALT

Scannt den QR-Code mit der Smartphone-Kamera und schaut das verlinkte Video an.

Beantwortet anschließend die folgenden Fragen.



FRAGEN

1. Was war ein zentraler wirtschaftlicher Aspekt, der entweder die DDR und die BRD im Jahr 1989 beschreibt? [2x richtig]

- ☐ A: In der DDR-Planwirtschaft wurde Grund und Boden verstaatlicht.
- ☐ B: Die DDR war eine post-materielle Gesellschaft, in der sich Warenwerte v.a. durch kulturelle und nicht materielle Kriterien bestimmt haben.
- ☐ C: Die BRD ist und war eine Marktwirtschaft, in der das Eigentum staatlich geschützt wird.
- ☐ D: In der BRD gab es kaum Industrieproduktion.

2. Die Treuhandanstalt wurde im März 1990 gegründet. Was ging bei der Gründung in deren Verantwortungsbereich über?

- ☐ A: Nach ihrer Gründung hat die Treuhand lediglich über das Geldkapital der DDR verfügt.
- ☐ B: Nur die jeweiligen direkten staatlichen Institutionen der DDR, also Banken, Ministerien und Behörden.
- ☐ C: Die Treuhand übernahm die gesamte Grenzinfrastuktur der DDR.
- ☐ D: Die gesamte DDR-Wirtschaft (also ca. 45.000 Betriebsstätten, 25.000 Einzelhandelsgeschäfte, 7.500 Gaststätten und Hotels, 1,7 Millionen Hektar Land, 4 Millionen Arbeitnehmer*innen)

3. Welche Aufgabe sollte die Treuhand erfüllen?

- ☐ A: Die Einführung einer neuen Währung in der DDR.
- ☐ B: Den Aufbau eines staatlichen Sozialsystems in der DDR, um Arbeitslosigkeit vorzubeugen.
- ☐ C: Die Überführung der DDR-Wirtschaft in ein marktwirtschaftliches System und damit auch eine weitestgehende Privatisierung des Volkseigentums.
- ☐ D: Die gezielte Deindustrialisierung der DDR-Wirtschaft, um diese in eine post-industrielle Gesellschaft nach BRD-Vorbild zu verwandeln.

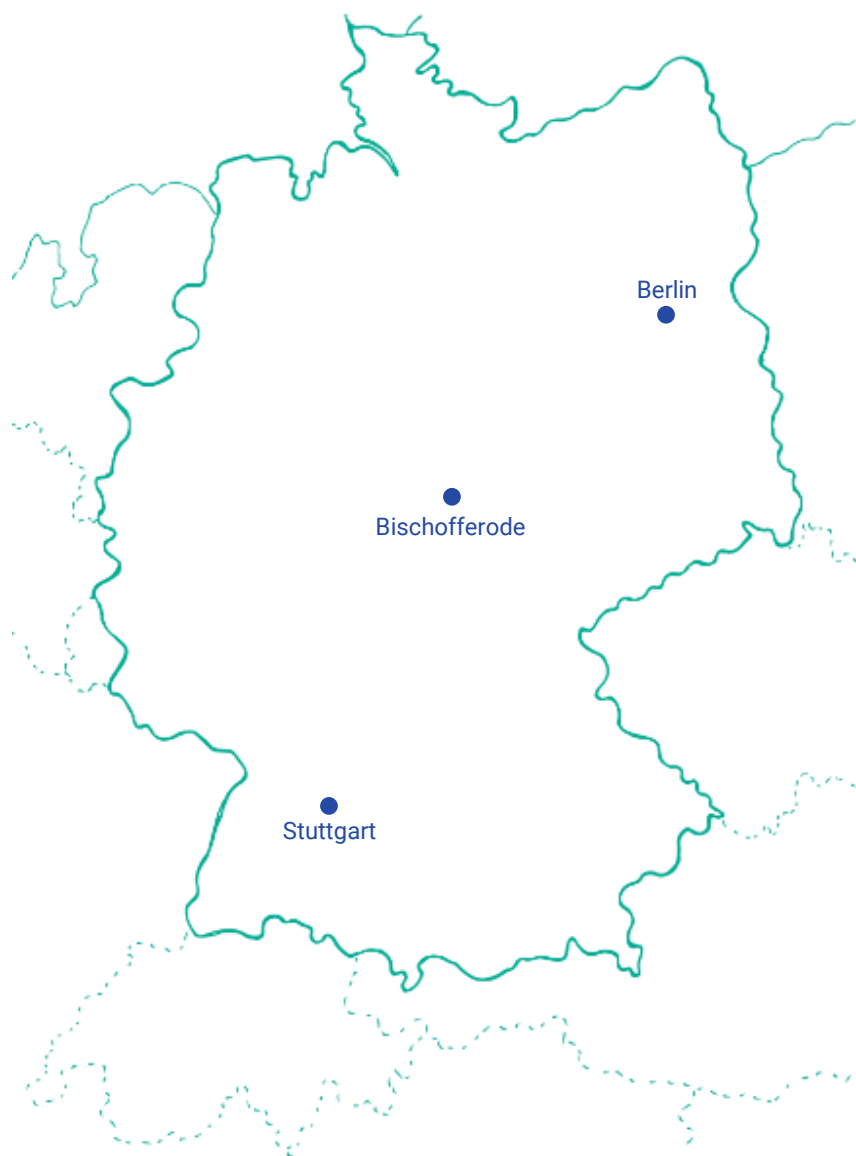
4. Wieso hatte die Treuhand bereits bald nach ihrer Gründung insbesondere in den ostdeutschen Ländern einen schlechten Ruf? [2x richtig]

- ☐ A: Birgit Breuel, Nachfolgerin von Detlev Rohwedder als Präsidentin der Treuhandanstalt, war äußerst unbeliebt aufgrund ihrer früheren Arbeit als niedersächsische Wirtschaftsministerin.
- ☐ B: Einige Investoren kauften Unternehmen ohne die Absicht, diese zu erhalten. Auch auf die Arbeiter*innen und Angestellte wurde keine Rücksicht genommen. Dieses Vorgehen kostete die deutschen Steuerzahler*innen sehr viel Geld.
- ☐ C: Durch die Privatisierungen und Stilllegungen vieler Betriebe kam es Anfang der 1990er Jahre zu vielen Kündigungen und einem rasanten Anstieg der Arbeitslosigkeit in Ostdeutschland.
- ☐ D: Viele der DDR-Unternehmen wurden von der Treuhand zu einem überhöhten Preis verkauft.

5. Wie verteilte sich das ehemals volkseigene Vermögen der ehemaligen DDR durch die Arbeit der Treuhandanstalt?

- ☐ A: Am 3. Oktober 1990 (Tag der Vereinigung) wurden gut 80% des ehemals volkseigenen Vermögens von der Treuhand als Anteilsscheine an die Bürger*innen der DDR über 16 Jahren übertragen.
- ☐ B: Fast 80% des Vermögens wurde von westdeutschen Unternehmen und Konzernen erworben. 16 % gingen an ausländische Investoren, nur 6% verblieben in ostdeutschem Besitz.
- ☐ C: Der deutsche Staat profitierte vom Verkauf des DDR-Vermögens. Er investierte die Einnahmen v.a. in den Ausbau der Infrastruktur in Ostdeutschland, was sich dort positiv auf die wirtschaftliche Entwicklung auswirkte.
- ☐ D: Das meiste Vermögen ging in ostdeutschen Besitz über. Dies löste auf dem Gebiet der ehemaligen DDR einen dynamischen Strukturwandel aus und schon Ende der 1990er Jahre erlebte die Wirtschaft dort eine Blütezeit.





EIN NEUES LEBEN? 1989–1993

Im November 1989 nimmt Amanda Heiduschkas Leben eine unerwartete Wende. Mit dem Mauerfall beginnt die sich die gesellschaftliche und wirtschaftliche Lage in der DDR spürbar zu verändern. Was früher undenkbar ist, wird spätestens mit der Vereinigung Wirklichkeit: Die ehemals Volkseigenen DDR-Betriebe werden von der Treuhandanstalt reihenweise privatisiert und an Unternehmen aus Westdeutschland oder dem Ausland verkauft. Viele Betriebe werden auch einfach „abgewickelt“, also geschlossen. Was mit den Arbeiter*innen passiert, ist den Managern der Treuhandanstalt offensichtlich egal.

Nach der Wiedervereinigung kommen Manager der Treuhand auch zum Eisenhüttenkombinat Ost. Kurz danach verliert Amanda ihre Arbeit als Kranführerin, auch ihr Mann wird arbeitslos. Beide durchlaufen etliche Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM), ohne dass sich daraus etwas ergibt. Wie soll es bloß weitergehen? Hinzu kommt, dass im wiedervereinigten Deutschland ihre Tätigkeit in der FDJ plötzlich negativ bewertet wird – viele nennen sie „ideologisch vorbelastet“.

Amanda verliert jede Hoffnung auf einen Neuanfang in ihrer Heimatstadt. Verzweifelt nimmt sie Ende 1991 Kontakt mit ihrem Onkel im einst verhassten Westdeutschland auf. In Stuttgart, dem „Motor Deutschlands“, brummt die Wirtschaft und Amanda hofft dort auf eine Zukunft für sich und ihre inzwischen fünfköpfige Familie.

Anfang 1992 schon findet Amandas Mann in der Nähe von Stuttgart tatsächlich einen gut bezahlten Job. Als Frau, Mutter von drei Kindern und ehemalige Kranführerin hat es Amanda um einiges schwerer. Dieses Lebenskonzept passt nicht in die schwäbische Provinz. Mit 27 Jahren entschließt sich Amanda zu einem radikalen Neuanfang: Sie beginnt ihr Abitur auf dem zweiten Bildungsweg zu erwerben mit dem Ziel, danach Jura zu studieren.

Amanda beobachtet die Vorgänge in Ostdeutschland mit großer Sorge. Massenentlassungen und die Rolle der Treuhandanstalt dabei sind das alles beherrschende Thema. Gleichzeitig weiß sie aber auch keine Alternative zum Vorgehen der Bundesregierung. Sie liest viel über die desaströse wirtschaftliche Lage in den fünf ostdeutschen Ländern und

stellt sich nach und nach in Frage, welches verblendete Bild sie lange vom Leben in der DDR hatte.

Seit einigen Wochen verfolgt Amanda gebannt die Proteste in Bischofferode, einer Ortschaft in Thüringen. Dort wehren sich Kumpel in einem Kali-Bergwerk gegen eine drohende Übernahme der Zeche durch einen westdeutschen Konzern, die von der Treuhandanstalt angestrebt wird. Amanda fragt sich, welche Alternative es zur Übernahme gibt.

BISCHOFFERODE – 1993

Scannt den QR-Code mit der Smartphone-Kamera und scrollt euch durch die Infos auf der Website.



Erfüllt anschließend folgende zwei Aufträge.

AUFTRÄGE

1. Beantwortet die folgenden Fragen aus Amandas Sicht:

Wie bewertet Amanda die Ereignisse in Bischofferode?

Welche Rolle hat für sie die Treuhandanstalt in dem Konflikt?

Was haben die Ereignisse mit Amanda persönlich zu tun?

2. Nehmt eine Sprachnachricht von ca. 60 Sekunden auf, in der ihr die Vorgänge in Bischofferode aus Amandas Sicht bewertet.

AMANDA HEIDUSCHKAS LEBEN BIS HEUTE



Scannt den QR-Code mit der Smartphone-Kamera und hört euch den verlinkten Text an. Beantwortet anschließend die folgenden Fragen.

1. Wo wohnt Amanda heute?

2. Was macht Amanda beruflich?



GLOSSAR

Begriff	Erklärung
FDJ - Freie Deutsche Jugend	Ist ein kommunistischer Jugendverband und war zu Zeiten der DDR die einzige staatlich anerkannte und geförderte Jugendorganisation. Aufgabe der Massenorganisation war, die DDR-Jugend zu „klassenbewussten Sozialist*innen“ zu erziehen. Die Mitgliedschaft in der FDJ sollte später zum Eintritt in die SED führen.
Kombinat	Zusammenschluss von eng zusammenarbeitenden Industriebetrieben zu einem großen Betrieb (marktwirtschaftliches Gegenstück ist der Konzern). In der DDR entstanden Kombinate mit der Einführung der Planwirtschaft.
Planwirtschaft	Steht für eine Wirtschaftsordnung, in der die gesamte Wirtschaft zentral vom Staat gelenkt wird. Dabei sind Produktion, Güterverteilung und Preise an staatliche Zielvorstellungen gebunden.
SED - Sozialistische Einheitspartei Deutschland	Die SED war die Staatspartei in der DDR und wurde 1946 in einem Zwangszusammenschluss der SPD und der KPD in der damaligen sowjetischen Besatzungszone gegründet. Als Staatspartei übte die SED als einzige Partei in der DDR die politische Herrschaft aus. Die Partei war stark hierarchisch aufgebaut und folgte der Idee eines demokratischen Zentralismus – jeder Beschluss einer höheren Ebene musste absolut verbindlich umgesetzt werden.
Volkskammer	So wurde das Parlament in der DDR bezeichnet. Allerdings ist dieses in seiner Funktionsweise nicht mit dem Bundestag gleichzusetzen. Die Volkskammer tagte nur zwei- bis viermal im Jahr und diente als vermeintlich demokratische Legitimierung des Regierungshandelns.
Währungs- union	Bezeichnet den Zusammenschluss von mindestens zwei Staaten, indem diese sich eine gemeinsame Geldwährung geben. Ein Beispiel hierfür ist die Währungsunion zwischen Ost- und Westdeutschland oder die Einführung des Euros.

DAS PROJEKT

Ein Leben in Deutschland ist ein Projekt von planpolitik. Das Bildungsangebot ist mit Mitteln der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Evangelischen Akademie zu Berlin finanziert und steht für pädagogische und nicht-kommerzielle Zwecke kostenfrei zur Verfügung.



Kontakt

planpolitik GbR
Friedelstraße 16
12047 Berlin
elid@planpolitik.de

Bildverweis

planpolitik GbR

Dieses Projekt ist gefördert mit Mitteln von



www.bundesstiftung-aufarbeitung.de

www.eaberlin.de